

Quelle: [lazarus.at/2018/05/06/prof-erwin-boehm-comeback-vortrag-am-uniklinikum-regensburg](https://lazarus.at/2018/05/06/prof-erwin-boehm-comeback-vortrag-am-uniklinikum-regensburg)

## Prof. Erwin Böhm: Comeback-Vortrag am Uniklinikum Regensburg



Nach längerer Krankheit und Rekonvaleszenz trat Prof. Erwin Böhm (78, Bild) am 02. Mai am Uniklinikum Regensburg wieder vor das Fachpublikum. Auf dem OP-Tisch, im Spitalsbett und anschließend im Rehasentrum habe er als Fachkrankenpfleger mit 40 Jahren Berufserfahrung Gelegenheit gehabt, die Pflege aus der Sicht des Patienten sehr genau wahrzunehmen: „Und das war alles andere als erfreulich“, berichtete Böhm. Das von ihm begründete „psychobiographische Pflegemodell“ sei kein Modell im herkömmlichen Sinn, sondern vielmehr eine Lebenseinstellung

im Umgang mit sich selbst wie auch mit hochaltrigen geriatrischen Patienten, führte Prof. Böhm aus. Um dieses Fachwissen und diese Geisteshaltung besser im Pflegealltag zu verankern, regte er an eine vereinfachte Fassung des psychobiografischen Pflegemodells als Fortbildung zum Thema „Wie gehe ich mit mir und anderen Menschen um“ in Kliniken und Rehazentren zu verankern. Die so erworbene Lebenseinstellung sei sowohl für dienstliche Situationen, als auch für den privaten Lebensbereich der Pflegenden brauchbar, unterstrich der Gastvortragende aus Österreich.



Der Moderator der Veranstaltung Herr Thomas Bonkowski berichtete darüber auf Facebook:



Liebe Freunde, gestern durften wir am Uniklinikum eine Legende auf dem Gebiet der Demenzforschung begrüßen. Herr Prof. Erwin Böhm war bei uns zu

Gast und stellte seine Gedanken in der Betreuung von kognitiv eingeschränkten Patienten vor. Herr Böhm, und viele von Ihnen wissen es sicherlich, prägte mit seiner Philosophie ein neues Verständnis im Umgang mit Patienten. Er entwickelte ein Pflegemodell, das sich stark von herkömmlichen Pflegemodellen unterschied. Herr Prof. Böhm sagte auch gestern wiederum in seinem Vortrag, dass es kein Pflegemodell im klassischen Sinn ist. Stattdessen lebte sein Modell von seinen Erfahrungswerten. Er meinte auch, dass dieses psychobiografische Modell von ständiger Weiterentwicklung lebt, weil sich die Menschen, der Zeitgeist, die Traditionen und Gebräuche ja auch permanent weiterentwickeln. Herr Prof. Böhm geht in seinem Modell davon aus, dass Körper, Seele, Geist, soziales Umfeld und persönliche Geschichte in einem ständigen Zusammenhang stehen. Man könnte es, wenn man so will, mit einem Uhrwerk vergleichen, wo sich alles einander bedingt und aufeinander wirkt. Das therapeutische Team und das gesamte soziale Umfeld der beteiligten Personen an diesem Pflegeprozess, und so ist seine Grundbotschaft, sollen Demenz nicht so verstehen, dass es eine Linie von Krankheiten ist, sondern, dass es sich um Menschen handelt, die unter der Bedingung einer Krankheit leben. Seine Message, die er seit Jahrzehnten vertritt, ist hierbei, dem Klienten wieder Selbstständigkeit zu vermitteln und ihn zu reaktivieren. Wir waren dankbar, ihn in seiner Unnachahmlichkeit und seiner Einzigartigkeit erleben zu dürfen, und haben gerne seine Erfahrungswerte, die heute als Grundgedanken des Unterrichts in Kranken- und Altenpflegeschulen gelten, gehört. ...